

Erstpreis 10 Pf. für den Monat
Zweitpreis 20 Pf. für den Monat
Drittpreis 30 Pf. für den Monat
„Die Neue Welt“
 (Wochenzeitung),
 monatlich 10 Pfennig.
Schriftleitung:
 Postfach 100, Leipzig
 Druckerei: Verlagsges. des
 D. N. M. Leipzig.



Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Merseburg, Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Abonnement
 halbjährlich 10 Pf. für den Monat
 jährlich 20 Pf. für den Monat
 vierteljährlich 5 Pf. für den Monat
 monatlich 10 Pfennig.
Abonnement
 halbjährlich 10 Pf. für den Monat
 jährlich 20 Pf. für den Monat
 vierteljährlich 5 Pf. für den Monat
 monatlich 10 Pfennig.

Werbt Leser!

Am Anfang eines neuen Jahres muß der denkende Leser des Volksblattes seinen politischen Berater bedenken und ihn neue Leser zuführen. Wenn es je vonnöten war, eine Arbeiterpresse zu besitzen, so ist es in diesen harten Zeiten der Fall. Alles ist in Gärung, alles drängt nach Neuorganisation, alles wertet sich um. Da soll dem Volke ein Weg zu einem Aufstiege gezeigt werden, der nach dem blutigen Völkermord betreten werden muß. Das neue Jahr wird neue Aufgaben stellen, an denen jeder Schaffende Anteil haben sollte.

Die Schwierigkeiten der Arbeiterpresse sind ungeheuer. Erstens lastet auf ihr die Hand der Zensur. Zweitens kann und darf sie mit der bürgerlichen Sensationspresse nicht in Wettbewerb treten, denn ihre Grundzüge sind nicht Völkerschlag und nationalistische Ueberhebung, die sich am eigenen Volk am bittersten rächen würden. Drittens: fast die Hälfte der treuesten Leser der Arbeiterpresse fehlen im Felde! Da gilt es für die Daheimgebliebenen, jetzt ganz besondere Anstrengungen zu machen, dem Volksblatt neue Leser zuzuführen.

Was unter dem Kriegszustande von der sozialdemokratischen Presse zu leisten möglich ist, das soll vom Volksblatt zu erreichen sein. Das weitere wird nach Aufhebung der Zensur zu sagen sein.

Zu eigenen Interessen unserer Freunde und Leser liegt es, ihrem Blatte die Treue zu halten und ihm weitere Freunde zuzuführen.

Beachtet den Jahresanfang zur Anwerbung neuer Leser!

Zur Kriegslage.

Auch die gestern gemeldeten französischen Angriffe bei Neuport, Arras, Verdun und im Elsaß brachten wiederum keinen Erfolg für die französische Gesamtoffensive. Mit welchen Opfern diese auf allgemeinen Verfall auszuführenden erfolglosen Angriffe verbunden sind, erleben wir aus einer Deutlichen Meldung aus Boulogne, in der es heißt: Die Kämpfe an der Pier seien zuerst heftiger als bisher in der ganzen Kriegsgeschichte. Unsere Leute müssen bei der Entscheidung der feindlichen Kampfgründe ihre eigenen Verluste berlassen und über ein halbes Tausend von 800 bis 1000 Metern unter mörderischem Artilleriefeuer und Geschützfeuer vorgehen. Ein Offizier der Verbündeten sagt: Wir müssen jetzt vorrücken, sollte es, was es wolle. Man hört von Mannschaften, die in einer halben Minute zwei bis dreimal getroffen wurden. Die Verluste sind ungeheuer groß unter den Offizieren, Stabsärzten und dem Ambulanzpersonal. Oft mußten die Verbundenen über große Strecken im Angesicht des Feindes, der weder Gefühle noch Kräfte sparte, geführt werden.

Ein Generalkommando, das von oben herab beschloß, wird ohne Rücksichtnahme auf örtliche strategische Umstände, muß überall auf ähnlich unglücklichen Vorstößen führen. — Offenlich wünschenswert die deutsche Gesamtleistung unsere Soldaten mit solchen Experimenten. Lieber wollen wir im Lande noch mehr geübtes Zivilarbeiter lernen, bis günstige Gelegenheiten ausgenutzt werden können.

Besondere Aufmerksamkeit erfordern augenblicklich die Kämpfe im Oberelsaß, die seit mehreren Tagen an Heftigkeit zunehmen. Wieder sind die französischen Angriffe nicht vorwärts gekommen. Sie haben vielmehr zu einer energischeren deutschen Gegenaktion geführt. So wird über Jürich von der elsaßischen Grenze gemeldet: Die Abmattung der elsaßischen Grenzgebiete vom Feinde schreitet fort. Oberhalb Mülhausen, auf der Höhe von St. Die, wurden die Franzosen gegen Verdun zurückgedrängt. Der Bahnhof von St. Leonhard, ein wichtiger Stützpunkt für die Franzosen, ist von den Deutschen besetzt worden. Um diese Stellung wurde schwer gekämpft. St. Leonhard liegt auf französischen Boden und man befürchtet von dort aus die Vorgehen nach der deutschen und nach der französischen Seite hin.

Nebst sind die französischen Vorstöße damit nicht einwillig erledigt. Sie werden sich wiederholen. Der Militärachwerführer des D. N. M. Major Morath, meint dazu: An den französischen Angriffen ist bemerkenswert, daß sie sich heftiger und aus weiterer Front als bisher gegen das obere Elsaß und den Saalkreis richteten. Es ist ja schon seit längerer Zeit bekannt, daß über Dijon-Weil und Chalons zur Saone-Besangon Truppenkonvois in den

Raum von Velfort geführt wurden. Es hat Tage gegeben, in denen bis zu 60 Militärlüge gezählt wurden, die einen gewissen Stotterpunkt durchführten. Auch wissen wir ja, daß die letzte Festungsszene Velfort — Epinal — Toul — Nancy mit anderen Festungsszenen angefaßt ist und daß sämtliche Vorgehenspässe fast laugen in Händen der Franzosen sind. Ob sich aber aus den Vorläufen der letzten Woche kräftigere Unternehmungen entwickeln werden, scheint noch nicht sicher. Die Zugänge in das Elsaß sind schon und im Gebirge ohne wertvolle Querverbindungen. Die zum Durchqueren der Wogenen nötige Zertrümmerung der Eisenstränge in viele Parallel-Schluchten ist gegenüber deutscher Nachsicht nicht ohne Bedenken. Die Bereitschaft unserer Truppen im oberen und mittleren Elsaß ist keine schwächliche. Das haben die verlustreichen Angriffe der Franzosen bereits zur Genüge ergeben.

Frankreichs Aufgabe. Wie der Pariser Vertreter des Couriers de la Sera meldet, sieht Frankreich nunmehr den größten Teil seiner Kampfkräfte in Frankreich und den Übungsplätzen des Südens an der Front.

Der Kampf auf Schliffschuhen. Die verbündeten Engländer und Franzosen bestellen in der holländischen Provinz Friesland 25 000 Paar Schliffschuhe, die direkt geliefert werden sollen.

Rußisch-englische Besorgnis. Die Londoner Morning Post meldet aus Petersburg, daß die Ungewissheit des russischen Volkes darüber, daß es den Verbündeten noch immer nicht gelungen sei, die Deutschen in Frankreich aus ihren Stellungen zu werfen, obwohl für die Hauptmacht der Deutschen in Polen befindet, immer noch wachse. Die Morning Post schreibt hierzu, daß England erst eine große Armee aufstellen müsse, ehe Joffe eine große Schlacht beginnen könne.

Im Osten

hat die zweite Mienfischlacht auf Wolens Kluren noch immer nicht zu einer Entscheidung geführt. Aber einige Hauptpunkte der Schlacht lassen sich schon erkennen. In der Gura scheint die Stadt Suda der zentrale Mittelpunkt der Kämpfe zu bilden. Nördlich und südlich der Stadt haben die deutschen Truppen an verschiedenen Stellen die Wälder überschritten, allerdings unter sehr harten Kämpfen, da die Russen mit allen Mitteln verhindern, die Deutschen über den Fluß zurückzuführen. Besonders ist die Gura an der Mündung, wo die Russen und südlich von Sternische in der letzten Lage heftig gekämpft wurde. — Der gelungene Vormarsch der Kommando an der Wälder entlang bis zu Nowolod bedroht auch weiter nach das russische Zentrum. Es ist möglich, daß von hier aus die Kämpfe an der Mündung und Gura durch Hügelangriffe entschieden werden.

An der Nida im Süden Wolens sind in den letzten Tagen ganz im äußersten Süden an der Weidisch, und zwar zwischen Kozegh und Wislica, starke Vorstöße der Russen zurückgewiesen worden. In einzelnen Stellen hatten kleinere Truppenverbände der verbündeten Oesterreicher bereits das östliche Ufer der Nida gewonnen, mußten sich jedoch zum Teil vor starken russischen Truppenmassen zurückziehen. Vermutlich verhält es sich ähnlich bei Kozegh, so daß hier eine Umwälzung noch nicht gefahren ist.

In Galizien haben die Russen nach der Besetzung von Jaslo und Krosno weiter im Angriff, sie wurden jedoch bei Jasliche am Dunajec zum Stehen gebracht und zurückgewiesen. Der Ansicht, daß die Nennung von Jaslo und Krosno ein Mißerfolg der Oesterreicher war, treten die Wiener Blätter entgegen. — Durch die Besetzung von Jaslo und Krosno ist die Lage der Russen, wie der Militärachwerführer nach im Fremdenblatt ausführt, nicht gebessert, sondern verschlechtert worden, da ihr rechter Flügel am unteren Dunajec und im Wallalaal eingedrückt, ihr linker Flügel bei Riebo bedroht ist. Der letzte Durchbruch ist nach allen russischen Reporten bereits bei Loh und Lomig herbeigeführt worden.

Die Kriegslage in Polen und Ostgalizien ist demnach günstig. Eine Schärfung der Kämpfe in Galizien und Polen, die mit fester Durchführung im wesentlichen übereinstimmt, gibt der Petersburger Witterbeiter der Londoner Daily Mail, Er berichtet u. a.: Vor Krakau sind die Russen dreißig Meilen weiter zurück als in der vergangenen Woche. Aber wenn die Russen nur imstande bleiben, Krakau zu bedrohen, dann müßte selbst der Westfront einwärtig, mit Ausnahme allerdings des moralischen Einbruchs. Die deutschen Vorstöße, die polnische Hauptstadt einzunehmen, lassen an der Westfront nicht nach. Der deutsche Druck auf das russische Zentrum in Ostgalizien wird immer stärker, während der Versuch, den russischen Flügel zurückzuführen, schon bei der Wislica einlenkt. Das fünf Tage dauernde Bombardement von Suda zu hat die meisten Bewohner vernichtet, nach Warschau zu fliehen, wo sie fast unzureichend angesamelt und nicht imstande waren, Fragen zu beantworten.

Seine Behauptung der Lage im Osten dient auch zwei neue russische italienische Zeitungsausschnitten. General d'Alfina schreibt: Die Russen haben jetzt große Verstärkungen bekommen und es wird ihnen heute möglich sein, einen starken Druck auf die feindlichen Linien auszuüben und die Deutschen von den Oesterreichern abzutrennen. Der militärische Wert der Referenzen, Cabat, führt demgegenüber aber aus, Ausland habe wohl ungenügende Reserven, das deutsche aber noch nicht die Möglichkeit, neue Einheiten zu bilden. Dazu fehlten Offiziere, Artilleriematerial und die ganzen militärischen Vorbereitungen. Wohl fönne Ausland helfen, wolle die Schlachten zwischen Ostgalizien, aber es ist nicht imstande, zu einer Bombardement vorzuführen. Das sei der Grund, warum Deutschland, mit einer 2/3 mal kleineren Bevölkerung als England, heute beinahe 100 Tausend in der Höhe habe, während England kaum die Hälfte davon beziehe.

Der türkische Krieg.

Das türkische Hauptquartier meldet über die neuesten Kämpfe im Kaukasus:

Konstantinopel, 28. Dezember. Heute von der Kaukasusarmee angelegte Nachrichten besagen: Wir haben den Feind verfolgt und eine beträchtliche Anzahl Kriegsgefangener gemacht und Kriegsmaterial erbeutet.

Ein französisches Korpsboot feuerte einige Granaten auf unsere Küstenbatterien bei Mikh gegenüber der Insel Kenedos ab, aber erfolglos.

Die Engländer haben neuerdings eine Landung bei Akaba versucht. Zwei feindliche Boote verdrängten sich der Küste zu nähern, letztere aber unter dem Feuer unseres Geschützpostens um. Sie hatten vier Kote. — Unsere Truppen lieferten den Engländern eine Schlacht im Tale des Muradflusses und brachten ihnen eine völlige Niederlage bei. Sie nahmen zwei Kanonen mit Zubehör, ein Maschinengewehr, zwei Artillerie-Munitionswagen, 38 Maultiere und 115 Pferde und machten zwei höhere und sieben Subalternoffiziere und 96 Mann zu Gefangenen.

Ein neuer Angriff der französischen englischen Flotte auf die Dardanellen dürfte in den nächsten Tagen erfolgen. Denn das verbündete Geschwader ist, wie die Gazetter Nachrichten melden, neuerdings verstärkt worden. Es besteht jetzt aus 40 Minieren, darunter 15 Kreuzer und 25 Minieren und anderen Schiffschiffen. Auch aus dem Umfange des französischen Geschichtschiffes Balaed-Rouffeaux mit dem Kommandierenden Admiral an Bord in Saloniki eingetroffen ist, schließt man, daß ein entscheidender Vorstoß geplant ist. Die türkische Regierung nicht annehmend diesen Vorstößen und die Bedeutung von, Gerüchten, daß diese Gerüchte gründet sich auf die Erzeugung, daß England und Frankreich alle werden daran setzen müssen, die Wälder neu mit Artillerie und Munition zu versehen, ein anderer Weg als die Dardanellen aber hierzu auf lange hinaus nicht vorhanden ist, da der Hafen von Kuchangell jetzt geschloren und die türkische Flotte zu lang ist. Ferner wurde heranzugeführt, daß England schon der Vollstreckung wegen eine Aktion mit seiner Flotte werde unternehmen müssen und zunächst vorziehen werde, das gegen die Dardanellen statt in der Nordsee zu tun. Um diesen Gerüchten und Meldungen gegenüber nicht aber offiziell erklärt, daß nichts kleinerer Bombardement der Dardanellen stattgefunden habe, außer der einige Tage nach dem Kriegsausbruch gemeldeten Beschließung. Ein Bombardement der Dardanellen würde vom Hauptquartier unter allen Umständen ferngehalten werden.

In Schweden wurde durch die Verletzung der russischen russischen Minenleger, Mosow und Oleg durch einen türkischen Kreuzer zugleich der russische Flotten bereit, einen für die Küste wichtigen Hafen zu sperren. Aus den Aussagen der Gefangenen, die bei dem Gefecht auf dem Schwarzem Meer von dem russischen Minenleger Wliss gerettet wurden, geht hervor, daß die russische Flotte die beiden Minenleger, die mit einem und einem mit einem Kreuzer, noch dem Gefecht von Suda, dem Ausbruch für die Russen bringen, bringen und dort versenken wollte. Da die türkische Flotte auf ihren Fahrten im Schwarzem Meer die beiden Minenleger auf diesen Fahrten bedroht, hat das rechtliche mutige Eingreifen der russischen Kreuzer die türkische Flotte vor einer schweren Schädigung bewahrt.

In Albanien herrscht wieder heftige Unruhe. Dem Major Cortez de la Sera wird über Berat gemeldet: In Tiranah geriet ein Brand aus Feuer Elbas und den größten Teil der Stadt. Glad hatte die Erhebung vorzugenommen und folglich den Befehl gegeben, die Stadt zu zerstören. Die Ausführenden hielten aber, daß sie härter waren als die Streitkräfte Elbas. Darauf nahm der Aufruhr zu und mit den Rebellen von Tiranah bereiteten sich die von Elaban, Berat, Fieri und anderen Orten unter der Führung des Protopres. Die Revolte ist jetzt vollständig. Durazzo ist isoliert. Die Bevölkerung hat den Markt als die Hauptstütze bekommen. In Bari, wo viele Albaner leben, glaubt man nicht, daß ein ernstlicher Widerstand leisten kann.

Die türkische Regierung hat unter diesen Umständen angeblich mit der Besetzung Salonak durch die Italiener einverstanden sein. In den diplomatischen Kreisen Wien wird erklärt, daß die Landung, ebenso wie die Ende Oktober vorgenommene Entlassung italienischer Kriegsschiffe nach Salonak und die Errichtung einer türkischen Station in Elbas, verbunden mit dem türkischen Kreuzer, insbesondere Oesterreich-Ungarns, erfolge. Italien komme als einzige neue Macht in Betracht. Bei der Landung handele es sich um eine vollständige als eine militärische Aktion.

Dieser Meinung sollen auch die Dreieinigkeit sein. Bestenfalls verleiht die französische Presse, daß die Dardanellen gegen die Besetzung Salonak durch Italien einzuwenden habe, da sie nur einen Akt der Intervention vollzieht auf Grund des Londoner Abkommens beiderseitig.

Die italienische Presse wiederholt einleitend die Annahme, es handele sich nicht um eine Eroberung, sondern eine Truppenlandung zur Aufrechterhaltung der internationalen größeren Gebieten ist nicht ungeschicklich zu bezeichnen. Die Dardanellen gegen die Besetzung Salonak durch Italien auch in politischen Kreisen stellt man, immerhin ein Beträchtliches erkennen läßt, diese Ueberzeugung. Es aus, es können so lo spricht in der Zeitschrift die Befürchtung, daß internationale Schmierigkeit entstehen.

Mein seit Jahren allseitig sehr geschätzter Grosser Inventur-Ausverkauf

hat heute, Dienstag, den 29. Dezember, begonnen.

Derselbe enthält in grosser Auswahl Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe, Wollmusseline, fertige Kleider in Wolle und Seide, Kostüme, Kostümröcke, Bluseu, Sammet-, Astrachan-, Krimmer-Paletots und -Jacketts, engl. Paletots, Ulster, Abendmäntel.

Theodor Rühlemann

Leipzigerstrasse 97.

Leipzigerstrasse 97.

Ronsum- und Spargenossenschaft für Belgern u. Umg.

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Vermögen. Bilanz am 30. Juni 1914. Verpflichtungen.

	1914	1913		1914	1913
An Kassenkonto	465.05	4 040.07	Ver Geschäftsk.-Guthaberkonto	20 777.69	19 208.85
Kassafonds bei der G. E. G.	4 504.45	5 122.43	Kassenfonds-Konto	5 838.93	5 230.89
Sparanlagenkonto	3 100.00	—	Stautions-Konto	2 595.18	2 547.11
bei der G. E. G.	—	—	Sparanlagen-Konto	17 768.16	17 307.82
Kontokorrent bei der G. E. G.	2 767.50	2 318.10	Darlehen-Konto	—	4317.67
Geschäfts-Anwärterskonto	5 170.00	5 430.00	Vierantens-Konto	—	—
Säcker-Anwärterskonto	2 600.00	3 354.00	Spargeld-Konto	9 000.00	9 000.00
Gewinn-Konto	11 550.00	11 800.00	Neuhab-Konto	9 991.00	9 200.00
Gewinn-Konto	4 700.00	4 800.00	Gewinn- u. Verlust-Konto	6 874.76	6 145.07
Debitorenkonto	581.12	581.25	(Reingewinn)	—	—
Kreditorenkonto	38 777.60	36 500.00			
	72 155.72	71 941.85		72 155.72	71 941.85

Die Mitgliedsbeiträge betragen am 1. Juli 1913 569
 Zutritt neuer Mitglieder 194
 763
 Ausgetreten sind 49
 Mitgliedsbestand am 30. Juni 1914 714
 Die Geschäftsguthaben betragen am 1. Juli 1913 18 208.85
 Vermehrung 2 371.84
 Betrag am Schlusse des Geschäftsjahres 20 577.69
 Die Haftungsbetrag am 1. Juli 1913 22 760.00
 Vermehrung 5 800.00
 28 560.00

Der Vorstand. Fr. Werner. E. Braner. K. Assmann. *1758

Mittwoch
Schlachtfest.
 G. Gerig, Triftstrasse 28.

Vorzügl. **Rotweine, Glühweine**
 besonders geeignet, per Liter von 80 Pfg. an.
 Grosses Lager
hochfeiner Tischweine zu bill. Preisen.
Spanische Weinhalle. Inh. Salvator Alfonso,
 Talamstr. 6. Tel. 600.
 *1760 — Lieferung frei Haus.

Neujahrs-Spitzen!
 Große Auswahl. — Billigste Preise. 4541
F. Saatz, Markt (Rathaus).

Arbeitsmarkt
 Wir suchen tüchtige
Kupferschmiede und **Schlosser**
 für dauernde Arbeit. *1753
Metalwerke B. Rudolph & Co.
 Alstedt. 4157

100 Schneider
auf Infanterie-Mäntel
 Etwa 5.50, von hier und Umgegend für dauernde
 Beschäftigung gesucht. Arbeit bis Ende April ausgesetzt,
 da ich hauptsächlich über 1000 Stück auf eigene Rechnung zu
 liefern habe. Bevorzugt solche Schneidermeister und Unter-
 nehmer, die mit Gebläsen oder Schneidmaschinen arbeiten,
 wöchentlich 50-60 Stück Mäntel konstant liefern können
 und vorchriftsmässig Mäntel gemacht haben.
Moritz Rosenthal, Leipzigerstr. 1.

Arbeiter-Not'z-Kalender 1915

Der Inhalt des Kalenders ist zum wesentlichen Teil den durch den Weltkrieg aktuell gewordenen Fragen gewidmet. Wir nennen folgende Abhandlungen: Kriegsrechtliches. — Der Krieg im Völkerrecht. — Wortschatz der Kriegssprache. — Deutsch-französischer Sprachweiser. — Die Kriegsmassnahmen d. Gewerkschaften. — Volkfürsorge — Kriegsfürsorge. — Porträts der Genossen Frank und Jaurs in Kupfertiefdruck. — Außerdem enthält der Kalender unter vielem anderem: Kinderbeschränkung. Eine Abhandlung von Dr. I. Zadek. — Alle für Arbeiter wichtigen Adressen. — Reichhaltiges statistisches Material über die Gewerkschaftsbewegung Deutschlands und der Internationalen. — Kalendarium. — Portofaxe. — Merkwürdige Notizbuch.

Preis gebunden 50 Pfennig
 Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung**,
 Harz 42/44.
Militär- 4543
Hosenträger
 starke, haltbare Ausführung,
 von 1.10 Mk. an.
C. F. Ritter, Leipziger-
strasse 90.

Vereins-Anzeiger.

Die Veröffentlichung nachstehender Vereinigungen erfolgt wöchentlich, Schreibbeitrag 6 Mk. pro Jahr.
An die Vereins-Vorstände!
 Da infolge des Kriegsausfalls die Vereinigungen nicht mehr regelmäßig stattfinden, ersuchen wir die Vorstände, uns sofort die Vereinigungen für die nächste Zeit mitzuteilen.

Halle (Saale).
Arbeiter-Gänger-Chor.
 Diese Woche fällt die Eingangsfeier aus.
Freier Gemischt u. Frauenchor. Domest. im Wilhelmstein, Gr. Wallstr. 8: Liebesstunden.
Frauen- u. Mädchenchor. Jeden Sonntag u. 8^u. l. i. Volkspark: Singelieder.
Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“.
 Sonntag den 10. Jan. 1915 nachm. 2 Uhr bei Reichert:
General-Versammlung.

Turnverein „Fichte“
 (Mitgl. d. Arb.-Turnerbundes).
 Da die Turnhalle im Volkspark u. Lagerstätten eingedrückt u. vom Magistrat bis jetzt noch keine zugehörige Situation betreffs Ueberlassung einer nächtlichen Turnhalle eingegangen ist, muß das Turnen vorläufig ausfallen.

Ammendorf-Radewell.
Arbeiter - Radfahrer - Bund „Solidarität“.
 Sonntag den 9. Januar 1915 in der Deutschen Eide **Versammlung.**

Bockwitz.
 Arb.-Radf. Jed. 1. Donnerstag 1. Mon. ab 8^u. l. b. Lebnig: Ver.

Delitzsch.
 Arb.-Radf. Jed. Sonnabend, nach b. l. eines Mon. i. Lindhof: Ver.

Eisleben.
 Zentralverband d. Zimmerer. Jeden Mittwoch nach dem 1. abds. 8 Uhr, l. Bürgergarten: Versammlung.
Gefangenen-Gesung. Jeden Sonntag abends 9 Uhr: Liedern bei Reichert.

Hettstedt.
 Arb.-Gesangver. Freier Sängerver. Jeden Sonnabend: Choralstunde.

Neitzweibitz.
 Gef.-Ver. Hoffnung. Jed. Donnerstag, 1/2 8 u. l. b. Sonntag: Singel.

Trinken Sie



Petikan-Caramel-Malzbiere,
 schwer eingebraut aus bestem Malz, Hopfen und Raffinade.

Siegreich
 brennende **Kriegs-Zigarren**
 in **Feldpostbüchsen**
 (stark Zigarren oder dreissig Zigarretten portofrei)
 empfiehlt in bekannter Güte
J. Sanow
 Nachf. (H. Spengler),
 Geiststrasse 5. †

Mittwoch: Schlachtfest.
 C. Wille, Triftstr. 2.
Plagieren und Biagretten empf.
 O. Emil Bruder, Kohlr. 6. 1213

Mode-Zeitungen empfehlen die **Volksbuchhdlg.**

Diakulatur

best. bekömmlich! Sehr nahrhaft!

Transportarbeit-Verband HALLE (Saale).
Ruf!
 Nach langem Leiden verstorben unser Mitglied, der Diakulaturfabrik
Johann Lauschk.
 Sein Andenken werden wir in Ehren halten!
 Im Namen der Mitgliedschaft: 4540 Die Ortsverwaltung.

Zentralverh. der Maschinisten und Heizer, Zabistelle Halle.
 Auf dem Kriegsschanplatz im Westen verschied unser braver Kollege
Paul Radam.
 Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
 4538 Die Ortsverwaltung.

Am 8. September fiel auf dem Schlachtfelde in Frankreich mein lieber Mann, unser alter Vater, Sohn, Bruder u. Schwager, der Kaiser
Karl Schmidt,
 im Alter von 28 Jahren.
 Dies zeigen tiefbetriibt an
Marie Schmidt,
 geb. **Soldmann** nebst Kindern. 4531

Am 7. Dezember ist unser werter Genosse
Ernst Weiss,
 fern von uns, auf dem Schlachtfeldern Rußlands, bei einem Nachgefecht gefallen. Wir verlieren in ihm einen langjährigen Kämpfer und Förderer unserer gerechten Sache, die er mit dem größten Interesse ausgeführt hat.
 Ein dauerndes Andenken werden ihm seine Freunde bewahren vom
S. Difruff des **Sozialdemokratischen Vereins für Halle und den Saalkreis.** 4532

Glückwunschkarten zum Neuen Jahr

ernsten, heiteren, gewerkchaftlichen, politischen Inhalts.
 Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung, Halle a. d. S., Harz 42-44.**

Aus der Provinz.

Der Regierungsbezirk Merseburg in den Verluſtliſten.

Aus Verluſtliſte 110.

Reſerve-Infanterieregiment 27, Halberſtadt, Sangerhauſen: Rei. Diekmann aus Gethſchke biſch. veru. get. Landweh-Infanterieregiment 27, Halberſtadt: Wehrmann Hermann Köſel aus Längelſel get. Wehrm. W. Krieling aus Venningen get.

Landweh-Infanterieregiment 52, Kottbus: Geſt. Max Baſt aus Witterſdorf ſch. veru. Landweh-Infanterieregiment 74, Hannover: Kriegſtreife Albert Wehm aus Großgörsen l. veru.

Landweh-Infanterieregiment 84, Schleſwig: Wehrm. Franz Schmidt aus Weſeloh ſch. veru. Infanterieregiment 96, Weim: Weſeloh. Auguſt Weiße aus Weſelohweſen get. Zerg. Ernst Friedrich aus Halle l. veru. Feldm. Hermann Strickmann aus Langenſoda l. veru.

Infanterieregiment 163, Neumünſter: Cri.-Rei. Otto Treue aus Aſchdorf get.

Reſerve-Infanterieregiment 214, Kottbus: Unteroff. d. 2. Heinrich Niemann aus Halle ſch. veru. Rei. Emil Meißel aus Dersberg a. C. veru. Muſt. Friedr. Köhler aus Halle l. veru. Brigade-Kriegsbataillon 14, Halberſtadt: Wehrm. Hermann Jäger aus Schraplau veru. Wehrm. Kurt Nobeling aus Duerfurt, biſch. veru. in Laz.

Ulanenregiment 15, Saargau: Unteroff. d. 2. Karl Baumgärtel aus Halle biſch. veru. get. Geſt. Hermann Karmann aus Halle biſch. ſch. veru. get.

Aus Verluſtliſte 111.

1. Gardeeregiment, Kottbus: Wehrm. Wiſſelm Cohn III aus Weſchütz get. Infanterieregiment 27, Halberſtadt: Otto Geraud aus Halle get. in Dierupe. Rei. Wiſſelm Reig aus Weſen biſch. veru. get. Rei. Adolf aus Weſen biſch. veru. get.

Pflichterregiment 36, Oſte und Verburg: Unteroff. d. Rei. Hans Büchſen aus Forchheim durch Unfall leicht verletzt. Verſichtigung früherer Angaben: Unteroff. Otto Reinhold biſch. veru. get. Fahrl. nicht Einſ. Werner Heller biſch. veru. get. Fahrl. nicht Einſ. Werner Heller get. Fahrl. Bruno Albert biſch. veru. get. am 19. 11. Geſt. Guſtav Fuſchmann biſch. veru. get. Fahrl. Hans Chilo biſch. veru. get. Fahrl. Hugo Wierling biſch. veru. get. Fahrl. nicht Fahrl. Karl Trautmann aus Halle biſch. veru.

Reſerve-Infanterieregiment 36, Verburg, Oſte und Deſau (Verſichtigung früherer Angaben): 9. Kompanie: Feldm. Veitmuß Schubert aus Schöbiger, Duerfurt, nicht Halle (Saale), biſch. veru. get. in Laz. Karmann am 27. 9. Unteroff. Walter Schmalhe aus Gernitz biſch. veru. in Laz. Geſt. nicht Unteroff. Friedrich Oppermann aus Weſen, nicht Deſau, biſch. veru. get. in Laz. Chyuma am 15. 10. Muſt. Friedrich Wadmann, nicht Wadmann, aus Hoyen, nicht Deſau, biſch. veru. 3. Tr. jurid. Muſt. Otto, nicht Franz, Bauer aus Deſau, nicht Meußlich, biſch. veru. get. in Franz. Geſt. am 23. 9. Muſt. Karl Hebler aus Zerſch biſch. veru. veru. Muſt. Otto Koble aus Deſau biſch. veru. 3. Tr. jurid. Muſt. Karl Hofer aus Deſau biſch. veru. veru.

10. Kompanie: Oberſtenz. d. Rei. Eduard Wagner aus Halle biſch. veru. get. in Laz. Chyuma am 19. 9. bereitg. d. Geſt. d. Rei. Auguſt Fink aus Oſtern biſch. veru. veru. Rei. Friedr. Schulte aus Jebra nicht get. veru. Geſt. d. Rei. Otto Laue aus Oſtern biſch. veru. get. in Laz. Chyuma am 25. 9. Rei. Friedr. Eintracht aus Zerſch biſch. veru. get. Rei. Hans, nicht Karl, nicht aus Weſelohweſen biſch. veru. in Laz. Chyuma am 12. 9. Rei. Bruno Schmidt aus Weſelohweſen biſch. veru. get.

11. Kompanie: Unteroff. Guſtav Friedrich aus Zerſch biſch. veru. get. Muſt. Karl Franke aus Zerſch biſch. veru. get. Muſt. Edward Kündiger aus Deſau biſch. veru. 3. Tr. jurid. Infanterieregiment 57, Weſel: Muſt. Reinhold Hofſch aus Weſel biſch. veru. Infanterieregiment 147, Weſel: Hermann Otto Müller aus Weſel ſch. veru.

Infanterieregiment 148, Braunschweig: Unteroff. Emil Eidel aus Dabob veru. Muſt. Guſtav Bierwirth aus Schöbigerſch. veru. Geſt. Karl Ede aus Deſſau l. veru. Rei. Karl Weiland aus Dabob ſch. veru. Geſt. Edmund Wonne aus Eſtendorf l. veru.

Infanterieregiment 151, Saarburg: Muſt. Feix Kops aus Eſtendorf ſch. veru. Infanterieregiment 172, Weſtphalen: Rei. Johann Gebel aus Weſel ſch. veru.

Infanterieregiment 176, Thorn: Kriegſtreife Hermann Müller aus Dersberg get. Geſt. Karl Schmarz aus Weſel l. veru. Muſt. Franz Maximowſki aus Gießen l. veru.

Reſerve-Infanterieregiment 225, Oſtpr. Kriegſtreife: Paul Gilt aus Eſtendorf l. veru. Cri.-Rei. Erich Grubel aus Neumühl l. veru. Leberpl. Landweh-Infanterieregiment 4, Witterſdorf: Wehrm. Otto Pilbrant aus Zerſch l. veru.

Reſerve-Infanterieregiment 15, Weſel: Jäger Karl Steinſod aus Weſel l. veru. Feldartillerieregiment 17, Bromberg: Leutn. Werner Burgardt aus Halle l. veru. 1. Pionierbataillon 3, Spandau: Unteroff. Karl Schurig aus Weſen get.

Merseburg. Auffſicht Gefangene zu Grubenarbeit. 290 männliche Gefangene aus dem hieſigen Barackenlager ſind am Sonntag früh nach Weſel bei Döbenmüſen, an dort Grubenarbeit zu verrichten. In ihrer Verſorgung wurden 30 Mann von der 5. Kompanie des hieſigen Landwehr-Bataillons abkommandiert. Von überausmäßigen Landwehr-Bataillon Nr. 6 (Altenburg) ſind hier 200 Mann ausgeſtellt worden, die nach erfolgter Einlieferung dort einbrücken.

Witterſdorf. Ungültige Verſchrift der Umſchlagenerordnung. Die Witterſfelder Umſchlagenerordnung beſtimmt in § 1: Jeder abgetretete Eigentumserwerb eines Grundstücks oder der Erwerb eines Rechts, für das die auf Grundstücke bezüglichen Verſchriften gelten, unterliegt der Steuer von 1 Prozent. Der Abſatz 2 beſtimmt dann: Dieſelbe Steuer gelangt im Falle des Rechts in Verſchiedenen Fällen von Geſellſchaften mit beſchränkter Haftung, Kommanditgeſellſchaften, Genereſſenſchaften, Eingetragenen Geſellſchaften u. Einzelgänger Vereinen ohne Wirtſchaftsgeſellſchaften von deren Grundbesitz inſoweit zur Erhebung, als ſie der Beteiligung des ausſcheidenden oder hinzutretenden Geſellſchafters, Genereſſen oder Mitgliedes in der Geſellſchaft, der Genereſſenſchaft oder dem Vereine entſpricht. Der Baſis der Steuer aus Halle hatte einer Geſellſchaft einer Wirtſchaft in Witterſdorf erworben und war darauf von Witterſdorf Magiſtrat gemäß des Abſatz 2 des § 1 zur Umſchlagenerordnung herangezogen worden. Auf ſeine Klage erkannte der Weſtphaleniſche Kreisgericht dieſelbe als Urteil. Das Gericht ging von folgenden Gründen aus: Der Abſatz 2 des § 1 der Umſchlagenerordnung ſetzt ungültig. Eine Gemeinde könne nur dort etwas beſteuern, wo ſie ein Gemeindefeuerſteuerrecht habe. Da nun eine der Geſellſchaften, wie ſie Abſatz 2 des

§ 1 enthält, überall Grundstücke haben könne, also auch außerhalb des Gemeindebezirks von Witterſdorf, in wirtſchaftl. Abſatz 2 des § 1 der Witterſfelder Umſchlagenerordnung dahin faſſen können, daß die Stadt Witterſdorf über ihr Polizeigebiet hinaus Rechte der Steuererhebung vornehme. Dieſe Abſatz 2 ſetzt in Abſatz 1 die Einkommens- und Abſatz 2 des § 1 ungültig. Deſhalb könne die Einkommens- und Abſatz 2 des § 1 nicht angewendet werden, weshalb ſie hier die entſprechenden Geſellſchaftsgrundstücke in Witterſdorf abſetzen laſſen. Daher die Freitellung.

Witterſdorf. Selbſtmord hat die Wiſchardstraße 18 wohnhafte geſchiedene Frau Hampe durch Erhängen verübt. Der Grund dazu dürfte in einem langwierigen Verzeſſen zu ſuchen ſein.

Witterſdorf. Leichenfund. Am Sonntag wurde am Weſen der Schloß- und Reumühle die dort angelegte Leiche einer älteren Frau gefunden. Die polizeilichen Ermittlungen erbrachten, daß es ſich um eine 60jährige Frau veru. Bauerhoff geh. ſich handelt, die ſeit Weſelabſchiedslegung veru. Die Frau war bei dem zum Decretenſchied eingezogenen Vormacher ſterblich, der ſie die Sorge für drei unermöglichte Kinder übertragen hatte.

Witterſdorf. Dem Barackenlager wurden am zweiten Feiertage 235 Kriegsgefangene Engländer und Niederländer in letzteren modifizierten einſtacht beherbergungsfähigen Baracken, die ſie nur notdürftig beheizt waren, zum Teil vollſtändig darſatz gingen und die Hitze erlöſen hatten. Auch am Sonntag wurde wieder eine Anzahl Engländer eingeliefert. Die Geſamtzahl der Internierten hat nunmehr die Zahl 18 000 erreicht.

Witterſdorf. In der Freitagſtagſitzung vom 22. d. M. wurde der Antrag d. Reichsintendanten Witterſdorf beſtätigt. Der Reichsintendant hat die Freizugausſicht einen Kredit bis zu 12 000 RM zur Verfügung geſtellt, um da, wo ſich etwa ein Notstand ſichtbar machen würde, ſofort helfend eingreifen zu können. Davon habe er bis jetzt keinen Gebrauch gemacht. Er habe für Zwecke des im Kreiſe ſchwebenden Abgrenzungswertes des Reichs an dem Geſetz nicht weniger als rund 60 000 RM, aus freier Zwiſchens-tätigkeit bekommen. Daran ſeiſe ſich, wie ſich untere Oberſprengel im Kreiſe entziele habe. Von dieſer Summe ſei von den Gebern beſtimmt worden: für die Mittelrheine 15 571 RM, für die Mittelrheine im Jahre 5771 RM, für die Mittelrheine der geſchloſſenen Krieger 336 RM, und für allgemeine Zwecke des Reichs 11 875 RM veruſagt worden u. a. auch für die vom Kreiſe eingerichtete Kriegsversicherung. Letztere werde in der Weiße gehandhabt, daß die Angehörigen eines im Kriege Gefallenen, der dieſe in wiſſentlich beſchädigter Lage hinterlaſſen hat, ſofort 150 RM. veruſagt erhalten. Dieſe Summe kann nach Schluß des Kriſen der Mobilmachungsausſicht. Biſher ſind in 12 Fällen je 150 RM. ausgeſchüttet worden. In drei weiteren Fällen ſind noch Ermittlungen im Gange. Es wird damit bezweckt, den Leuten lo ſchnell wie möglich über die erlöſen Krieger hinweg zu helfen, im Gegenſatz zu der von der Provinz eingerichteten Kriegsversicherung, welche die Verſicherung erſt drei Monate nach Schluß des Krieges erlöſen kann. Von eigentlichen Notfällen haben man im übrigen hier im Kreiſe, zur Zeit wenigſtens, nicht reden. Man halte beſtändig, daß Arbeitsloſigkeit eintreten würde, oder daß der ausſcheidenden Industrie ſich dieſe nicht der Fall. Es ſind nur Kriſenfälle, die Arbeit lohnen, dieſe können, wenn es nötig wird, in der Regel bei der Verſicherung erlöſen. Dieſe Summe nach Schluß der Chantierbau Ausſicht. Dieſe Summe ſeiſe ſich in Anſpruch genommen, um möglichſt ſchnell Leuten zur Arbeit zu verſetzen. Nichts ſolle auch mit dem Bau der Straße Weſel-Weſel begonnen werden, um ebenfalls größere Erwerbsloſen in Frage kommen. Vielleicht laſſen ſich hier auch Frauen beſchäftigen. Schließlich ſei der Reichsintendant die Genehmigung über die an dem Reichsintendanten Weſel. Voranſichtlich werde im März 1915 mit dem erſten Spatenſchlag die Straße von Weſel nach Weſel veruſagt werden. Die Straße wird ſich eventuell die Verſicherung von Arbeitsloſen in Frage.

Witterſdorf. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen.

Witterſdorf. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen.

Witterſdorf. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen.

Witterſdorf. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen.

Witterſdorf. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen.

Witterſdorf. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen.

Witterſdorf. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen.

Witterſdorf. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen.

Witterſdorf. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen.

Witterſdorf. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen.

Witterſdorf. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen.

Witterſdorf. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen.

Witterſdorf. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen.

Witterſdorf. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen.

Witterſdorf. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen.

Witterſdorf. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen.

Witterſdorf. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen.

Witterſdorf. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen.

Witterſdorf. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen.

Witterſdorf. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen.

Witterſdorf. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen.

Witterſdorf. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen.

Witterſdorf. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen.

Witterſdorf. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen.

Witterſdorf. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen. Die Reichsintendanten Weſel ſind am Sonntag in Weſel angekommen.

Henny Porten
4536
Schreibbücher aller Art.
Lafeln, Schiefer, Federkäſten,
Bücher, Federblöcke, Zeichen-
bücher, Toiletten u. ſ. w.
Volksbuchhandlung
Halle (Saale), Harz 42/44.

Wahala-Theater
Anfang 9 1/2 Uhr.
Montag, am 22. und letzten Male:
Das Farmhaus in den Alpen Wild-Weſt-Operette
in 3 Akten von Georg Jarno.
Ehrenabend für Frau Weſen als Farmhaus.
Am Mittwoch u. Donnerstag: **Füſſler Kutsche**.
Abschieds-Vorstellungen.
Die Nachmittags-Märchenvorstellungen fallen aus. 4538

Sieben erſchienen:
Der „Neue Welt“-Kalender
für 1915.
Reich illustriert.
Preis 40 Pfennig.
Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung,
Halle (S.), Harz 42/44.

Wohnungs-Anzeigen
Stube, Kammer, Küche in
Gleichenſtraße 150/16,
am 1. 1. 1915 in vermietet.
Anfragen W. Rauchfuß
erleben. *1759
in Halle (Saale)

Heringe!
Allerleiſte, extra groß, 2 Stück 25 g, Wbl. 180 g
groß, 1 Stück 10 g, Wbl. 145 g
mittel, 1 Stück 9 g, Wbl. 130 g
Heringsmilch 1 Pfund 20 g
Rote Rüben 1 Pfund 25 g
Eiweiß 1 1/2 Pf. 120 g, 1 1/2 Pf. 200 g
Käſen, Heine, bei 1 Pf. 130 g
Käſen, bei 1 Pf. 120 g
Ger. Lachs in Öl, 7/8 Pf. 135 g
Sardellen bei 1 Pf. 100 g
Sardellenbutter Tube 35 u. 55 g
Zerkleinert bei 1 Pf. 45 g
Zerkleinert Dole 40, 55, 290 g
Pfefferkörner bei 1 Pf. 60 g
Salzgurken, Stück 5 g, Schaf 280 g

Punsch:
1/4 Maß 200 g 1/2 Maß 110 g
Punsch Royal
1/4 Maß 175 g 1/2 Maß 95 g
Notwein vom Tag 1 Liter 80 g ohne Maß.

Louis Eisfeld, Bräderſtr. 15
am Markt.
4538

Kursbücher empfiehlt die
Volksbuchhandlung,
Halle (S.), Harz 42/44.

Der Hund von Baskerville
vom 1. bis 7. Januar 1915
im Astoria - Lichtspielhaus. 4535

Kleiner Berlin 2
4536
heller Erſtaden n. gr. Wohn-
Schlafküche, reichl. Zubehör -
oder - 1 Et. 4 gr. helle Räume
mit für Geſellſchaftszwecke
eigentlich. Später vermietet. 71/2
daneben 1 Etage links. *1761

Apollo-Theater.
Nur noch 3 Aufführungen! Täglich abends 8 Uhr:
„Die ledige Ehefrau.“
Operette in drei Akten von Forbes-Robertson und Patton.
Musik von Josef Einaug.

Stadt-Theater Halle
Direktion: Geſt. Hofrat M. Richards,
Fennrl 1181.
Mittwoch den 30. Dezember
Abends 7 1/2 Uhr:
103. Vort. im Abhonn. 3. Viertel
Der fliegende Holländer.
Roman-Oper in 3 Akten
von Richard Wagner.
Kassenöffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr,
Ende 10 1/2 Uhr.

Elektrische 4542
Taschenlampen
zum Anhängen,
von 1.75 Mk. an.
C. F. Ritter, Leipziger-
strasse 90.

Klagen
über schnelles Zerreißen der
Wäsche fallen sofort weg, wenn
Hydraulisch 1949
(ges. geschützt)
zum Waschen genommen wird.
Härteste, kälteste, empfindlichste
erhältlich. Es gibt keinen Ersatz.

Donnerstag den 31. Dezember
abends 7 1/2 Uhr:
7. Volksoperette - zu kleinen
Preisen von 25-65 Pf.
(inkl. Garderobegeld)
Hänsel und Gretel
Märchenoper in drei Akten
von Engelbert Humperdinck.
Abends 7 1/2 Uhr:
104. Vort. i. Abhonn. 4. Viertel
Die Fledermaus.
Operette in 3 Akten
von Joh. Strauß.

Kräftige 4542
Taschenmesser
für Militär
von 75 Pf. an.
C. F. Ritter, Leipziger-
strasse 90.

Passage-Theater,
Leipzigerstrasse 89.